

Bienen@Imkerei

21
2013

für die 34./35. KW

Fr. 16. August 2013

Gesamtauflage: 14.194

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen-Neuendorf

Am Bienenstand

Ein Wort zu Wespen

Münster (wm) Die Ferienzeit neigt sich dem Ende zu. Die ersten Sonnenurlauber kommen zurück in ihre Städte und freuen sich, noch ein paar sonnige Tage auf Balkon, Terrasse oder im Biergarten verbringen zu können – oder besser **könnten**, wären da nicht die Plagegeister in Form von Wespen, die jeden Aufenthalt im Freien zur Wespenschlacht werden lassen. In der Abwesenheit der Urlauber haben sich die Wespenvölker prächtig entwickelt und fordern nun an Kaffeetafel und Grillplatz ihren Anteil an unserer Wohlstandsgesellschaft. Auch an meinem Schreibtisch wird es hektisch, denn dank des Sommerlochs hat die Presse mal wieder die Wespenplage aus der Schublade geholt. Haben wir eine Wespenplage, deutschlandweit? Oder ist es nur das jährliche Phänomen, das sich immer wieder zum Urlaubsende oder zur Zwetschgenreife abspielt?

Die Umweltberatungen der Städte und die Schädlingsbekämpfer

haben alle Hände voll zu tun, wie jedes Jahr.

Vor diesem Hintergrund halte ich es für sinnvoll, nochmals die wichtigsten Fakten zur Wespenproblematik aufzulisten:

1. Nur zwei Arten der Faltenwespen werden lästig, die Deutsche und die Gemeine Wespe, nur diese beiden Arten ernähren sich auch von Aas und sind daher an Kaffeetafel und Grillplatz zu finden.
2. Alle anderen Arten leben räuberisch und ernähren sich indem sie lebende Beute fangen.
3. Wie die Honigbiene sind sie an der Futterstelle völlig harmlos, ja scheu und ängstlich, wenn dieser Ausdruck erlaubt ist.
4. Nur in direkter Nähe vom Nest wehren sie vermeintliche Eindringlinge mit ihrem Stachel ab, genauso wie unsere Honigbienen.
5. Das Wissen um die Lage eines Nestes ist ein sicherer Schutz vor Stichen, die meisten Nester können bleiben.

Der nächste Infobrief erscheint
in 2 Woche
Freitag, den 30. August 2013

Was zu tun ist

- Varroabehandlung
- Völker füttern
- Räuberei vermeiden
- Honig pflegen

Wie schütze ich mich vor Stichen?

1. Nicht nach den Insekten schlagen, das macht die friedlichen Tiere nervös.
2. Die Tiere ruhig beobachten und darauf achten, dass man kein Tier quetscht oder aus Versehen in den Mund bekommt.
3. Nahrung immer abdecken und nach Beendigung der Mahlzeit den Tisch abräumen.
4. Kein Grillgut über Nacht wespenzugänglich draußen belassen. So entstehen Futterplätze.
5. Aus Dosen nur mit dem Strohhalm trinken und Gläser abdecken.
6. Kleinkindern keine süßen Säften oder Marmeladenbrote geben, solche süß umrandeten

Impressum

Redaktion: Marlene Backer-Struß (mb), Dr. Stefan Berg (sb), Bruno Binder-Köllhofer (bb), Dr. Ralf Büchler (rb), Dr. Ingrid Illies (ii) Dr. Werner Mühlen (wm), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Dr. Peter Rosenkranz (pr) und Dr. Alfred Schulz, (as).

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamredaktion wieder.

Kontakt Mayen Tel 02651-9605-0 www.bienenkunde.rlp.de	Kontakt Münster Tel 0251-2376-662 www.apis-ev.de	Kontakt Veitshöchheim Tel 0931/9801 352 www.lwg.bayern.de/bienen	Kontakt Kirchhain Tel 06422 9406 0 www.bieneninstitut-kirchhain.de	Kontakt Hohenheim Tel 0711 459-22659 www.bienenkunde.uni-hohenheim.de	Kontakt Hohen-Neuendorf Tel 03303 - 2938-30 www2.hu-berlin.de/bienenkunde/
---	--	--	---	---	--

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

Münder sind Futterquellen für die Wespen.

Wie schütze ich meine Völker vor Wespen?

Wenn Wespen, und auch hier sind es meist die Deutsche und die Gemeine Wespe, sich auf ein Bienenvolk eingeflogen haben und sich hier ihre tägliche Bienenmahlzeit abholen, so ist dies meist ein Fehler der imkerlichen Betriebsweise.

Gesunde und starke Völker sind vital genug, sich gegen die Wespen ausreichend zu wehren. Nur schwache, kranke und geschädigte Völker werden von den Wespen gefunden. Meist sind die Fluglöcher zu groß, wie Scheunentore laden sie die Wespen ein und verhindern, dass die Bienen ihr Flugloch ausreichend verteidigen können.

Die Völker sollten eng sitzen und die Waben gut belagern, damit Wespen keinen leichten Zugang zu den Futtervorräten haben.

Bei der Fütterung ist darauf zu achten, abends zu beginnen, vor allem wenn flüssig gefüttert wird. Die Wintereinfütterung also zügig durchführen und gleichzeitig bei allen Völkern am Stand. Das verhindert Räuberei und schützt vor Wespen, die ja auch das Futter riechen und danach suchen. Will man nur eine Zwischenfütterung machen, so ist fester Futterteig vorzuziehen, er führt nicht zu so viel Aufregung im Bienenvolk.

Die Beuten sollten keine Schäden und Löcher aufweisen, die Zargen müssen dicht aufeinander sitzen. Zusätzliche Eingänge werden gern von Wespen genutzt.

Räuberei am Stand fördert auch die Wespenplage, daher gerade zu dieser Zeit zügig und schnell an den Völkern arbeiten und sie nicht länger als notwendig geöffnet halten. Honigfeuchtes Wabenmaterial, Drohnenwaben, aber

auch Beuten und Rähmchen nicht offen liegen lassen, all diese Gegenstände riechen sehr nach Honig und Bienen und ziehen Wespen magisch an. Sauberkeit und Hygiene am Stand schützen also auch vor Wespen.

Die Behandlungen gegen Varroa, vor allem die Ameisensäurebehandlung mit Kurzzeitverdampfung, irritieren die Völker und fördern Räuberei und Wespenplage. Aus diesem Grunde ist eine Langzeitbehandlung mit entsprechenden Verdunstern angezeigt.

Andererseits müssen wir wissen, dass sich im September die Bienenvölker auf ihre Winterstärke reduzieren und viele Sommerbienen abgehen. Die Völker reduzieren ihre Individuenzahl auf etwa die Hälfte. Von diesen abgehenden Bienen ernähren sich die Wespen.

Wespennester nicht vernichten!

Auch wenn es einem in den Fingern juckt, es ist nicht erlaubt und auch nicht sinnvoll, Wespennester zu vernichten. Die Zahl der Wespen am Stand ist nicht von der Nähe eines Wespennestes abhängig. Wespennester gibt es mehr als wir glauben und wir finden nur die Spitze vom Eisberg. Eine wilde Vernichtungsaktion bringt Stiche aber keine Verringerung der Wespendichte am Stand.

Es werden auch die falschen Arten vernichtet. Die lästigen beiden Wespenarten nisten versteckt im Boden oder im Dachgebälk. Die für uns harmlosen, kleinen und friedlich lebenden anderen Arten bauen ihre Nester sichtbar im Gebüsch, unterm Dach oder im Bienenhaus. Sie vertilgen Schadinsekten und sind nicht am Flugloch zu finden.

Die viel geliebte Wespenfalle

Wenig sinnvoll, ja sogar kontraproduktiv, ist es, Flaschen mit irgendeinem dubiosen Inhalt auf-

zustellen, um die Wespen abzufangen und zu töten. Der Geruch der Flüssigkeit zieht Wespen an und führt zu einer Erhöhung der Wespenplage, da die Tiere den engen Eingang zur Flasche erst finden müssen. Darüber hinaus werden die Tiere qualvoll ertränkt und auch seltene und schützenswerte Arten getötet.

Ein Wort zu Hornissen

Hornissen sind die Falken unter den Wespen und erjagen Honigbienen vor den Fluglöchern. Davon abgesehen, dass dies ein wunderbares Schauspiel ist, schädigen diese Attacken das Volk nicht, wie gesagt, es geschieht in der Zeit in der Sommerbienen abgehen.

Ach ja, ich vergaß, wir Imker sind ja auch Naturschützer und uns ist bewusst, dass unsere Bienen nicht nur die Universalbestäuber sind, sondern auch Nahrungsgrundlage vieler anderer Lebewesen in unseren Lebensräumen.

Kontakt zum Autor:

werner.muehlen@lwk.nrw.de

Aktuelles aus der Fachberatung in Bayern

Kurze Filmbeiträge des Fachzentrums Bienen Veitshöchheim zeigen die Behandlung gegen die Varroamilbe mit Ameisensäure mit dem Nassenheider Professional und dem Schwammtuch.

Die Filme sind unter folgender Adresse abrufbar:

<http://www.lwg.bayern.de/bienen/aktuelles/46691/index.php>



Bei der Bayer. Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim ist zum 01.09.2014 eine Ausbildungsstelle zu besetzen im Ausbildungsberuf



TIERWIRT/-IN DER FACHRICHTUNG IMKEREI.

Vorausgesetzt wird der erfolgreiche Abschluss des Berufsgrundschuljahres Agrarwirtschaft. Alternativ möglich ist die Vorlage einer bestandenen Erstausbildung bzw. Fachabitur oder Abitur. Erste Erfahrungen in der praktischen Imkerei sind erwünscht.

Nähere Informationen zu dieser Stelle finden Sie auf unserer Internetseite (www.lwg.bayern.de, Rubrik Personal bzw. Bienen → Bildung → Berufsausbildung) oder unter Tel. 0931/9801-352.

Bei Interesse senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen bis spätestens 31.10.2013 an die Personalstelle der LWG, An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim oder per Email

(personalstelle@lwg.bayern.de).

Apis-Kalender 2014



4,90 € je Kalender

Mengenrabatt ab 10 Exemplare.
Bei rechtzeitiger Bestellung liefern wir den Kalender schon ab dem 1. Oktober aus.

Weitere Details unter:

www.apis-ev.de/index.php?id=271